



## **PRESSE-INFORMATION, 23. MAI 2016**

### **"Herausragende Geschichtsforschung - wertvolle Arbeit".**

#### **Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke zu Besuch im Potsdamer ZZF**

Die Auswirkungen dieser Geschichte bis in die Gegenwart rückt ein gerade begonnenes und von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Projekt über die lange Geschichte der „Wende“ in den Mittelpunkt. Es zielt darauf ab, über die Zäsur von 1989/90 hinaus den gesellschaftlichen Wandel zu rekonstruieren, der die friedliche Revolution und die anschließende Transformation ermöglicht und geprägt hat. Die Spannungen und Dynamiken ostdeutscher Lebenswelten im Systemwechsel werden von Mitte der 1970er Jahre bis zum Anfang der 2000er Jahre in vier Lokal- bzw. Mikrostudien am Beispiel des Wohnens, der Bildung, des Konsums und der politischen Kultur auch am Beispiel Brandenburgs untersucht.

Ministerpräsident Woidke zeigte sich von dem Forschungsprogramm des Instituts und seinen Leistungen beeindruckt: „Das ZZF ist ein sehr erfolgreich arbeitendes Institut. Es hat sich aus dem Forschungsschwerpunkt „Zeithistorische Studien“ zu einem Geisteswissenschaftlichen Zentrum entwickelt und ist aufgrund seiner herausragenden Forschungsaktivitäten 2009 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft geworden. Ich danke den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für ihren Beitrag zur Geschichtsforschung und -aufarbeitung. Dies war, ist und bleibt eine überaus wertvolle Arbeit.“

Woidke lobte insbesondere, dass das ZZF seine Forschungsergebnisse durch zahlreiche Veranstaltungen und Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Davon zeugten die aktuelle Ausstellung zur Geschichte der Waldsiedlung des SED-Politbüros in Wandlitz sowie die Dauerausstellung in der Potsdamer Gedenkstätte Lindenstraße, die mit Unterstützung der Landesregierung und der Landeshauptstadt gerade in eine Stiftung überführt und gesichert worden sei.

Das ZZF Potsdam erforscht die deutsche und europäische Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert und ihre Auswirkungen bis in die Gegenwart. Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft wird seine Grundausrüstung jeweils zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen. Hinzu kommen Drittmittel, die das Institut für Forschungsvorhaben einwirbt.

Das ZZF arbeitet mit zahlreichen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland zusammen und verfügt über ein international ausgerichtetes Gastwissenschaftler-Programm. Es ist über gemeinsame Berufungen mit der Universität Potsdam und der Humboldt-Universität zu Berlin verbunden und kooperiert in Forschung, Lehre und Nachwuchsausbildung mit zahlreichen weiteren Hochschulen.

Das Institut hat vier Forschungsabteilungen: Kommunismus und Gesellschaft, Geschichte des Wirtschaftens, Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft, Regime des Sozialen. Neben der Grundlagenforschung sind die Bereitstellung von Forschungsinfrastrukturen und der Wissenstransfer zentrale Aufgabenfelder des ZZF.